

Die letzten Tage der Holperstrecke

Dahlheim (til). Seit nahezu einem Jahrzehnt wird schon darüber gesprochen, in diesem Jahr soll es nun endlich Wirklichkeit werden. Die knapp 300 Meter lange Ortsdurchfahrt von Dahlheim wird von Grund auf instandgesetzt. Rund eine Million DM lassen sich das Land Niedersachsen und die Gemeinde Staufenberg dieses Vorhaben kosten. Wie sich die Planer den Ausbau vorstellen, erläuterten sie am Mittwochabend in einer Bürgerversammlung in Dahlheim.

Die Resonanz in der Bevölkerung auf diese geplante Maßnahme war einhellig positiv, werden doch schon seit Jahren die Schlaglöcher auf dieser nach Nieste führenden Durchgangsstraße nur noch notdürftig gestopft. Zudem verfügt die Landesstraße auch über keinen Gehweg. Und die im Erdreich liegenden Kanalisationsrohre gehören schon seit langem zu den besonderen Problemfällen in der gemeindlichen Bauverwaltung.

Eine Zusammenarbeit zwischen Land und Kommune bot sich hierbei geradezu an, wobei die Gemeinde die Erneuerung des Schmutzwasserkanals, den Neubau eines Regenwasserkanals – beide Projekte sind zusammen mit rund einer halben Million DM beziffert – und eine Sanierung der Wasserversorgungsleitungen (200 000 DM) übernimmt. Außerdem hat sie die Kosten für den Bau eines Gehweges zu tragen.

Mitentscheidend für die große Akzeptanz in der Bürgerschaft dürfte die Zusicherung von Gemeindedirektor Rolf Blumentritt zur finanziellen Abwicklung gewesen sein. Danach werden die Anlieger weder zu Wasserversorgungs-, noch zu Kanalbaubeiträgen herangezogen, obwohl dann eine effektive Verbesserung des Zustandes vorliege. Nur am Bau des Gehweges müssen sie sich beteiligen; allerdings liegt der Eigenanteil der Anwohner bei nur 25 Prozent, weil die Trasse überregionalen Charakter besitzt.

Die ersten Arbeiten sollen schon im Mai anlaufen. Zunächst will die Gemeinde ihre Leitungen ins Erdreich verlegen und in diesem Zusammenhang auch den Gehweg bauen; im Juli, so schätzte Bauamtsleiter Karl-Heinz Ziegenhorn, dürfte dieser Teil weitgehend abgeschlossen sein. Zu dieser Zeit wird dann auch das Straßenbauamt Gandersheim mit der Ver-



VOR DIESER STÜTZMAUER (rechts) soll der Fußweg bis zur Einmündung in die Sensensteinstraße geführt werden. Eine leichte Verschwenkung der Straße ist deshalb erforderlich. (Foto: Jelinek)

stärkung des Unterbaus und dem Aufbringen der Asphaltdeckschicht beginnen. Spätestens Mitte Dezember, so versicherte der Leiter der Planungsabteilung, Peter Scheer, könne die Vollsperrung der Ortsdurchfahrt wieder aufgehoben werden.

Trassenführung

Von einer Ausnahme abgesehen wird es auf dem gesamten Straßenzug keine veränderte Trassenführung geben. Lediglich am Ortseingang aus Escherode war nach Darstellung Scheers eine Umplanung erforderlich, weil der Fußweg aus Uschlag bis in den Ort Dahlheim

weitergeführt werden sollte; dem stand jedoch eine Stützmauer an der ersten Kurve entgegen. Deshalb wird jetzt in diesem Abschnitt die Straßenführung um zwei Meter verschoben, um vor der Mauer den Weg anlegen zu können.

An der Einmündung zur Sensensteinstraße wird der mit Pflastersteinen belegte Fußweg enden und auf der gegenüberliegenden Seite bis zum Ortsausgang weitergeführt. Hierfür muß das Straßenbauamt auch Flächen in Anspruch nehmen, die sich zwar im Eigentum des Landes befinden, allerdings von den Anliegern zu Vorgärten um-

funktioniert wurden.

Für den aus Nieste kommenden Bus ist hinter der Einmündung zur Escheröder Straße der Bau einer Bushaltebucht vorgesehen. Auf der gegenüberliegenden Seite wird der Standort beibehalten; allerdings werden die Fahrgäste beim Aussteigen auf einen Bürgersteig treten, der dort angelegt werden soll.

In der Beratung des Ortsrates plädierte Regina Hempel (SPD) dafür, nach Fertigstellung der Maßnahme alles daranzusetzen, um zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb des Ortes zu kommen, die unter 50 km/h liegen sollte.